

Nekr  
St  
47

*Dr. F. Biechhard  
gründeten mich überreicht von Verfasser*

Nekr. St. 47

Jean Strohl

(1886—1942)



Herausgegeben mit Unterstützung  
der «Georges und Antoine Claraz-Schenkung».

G 1404  
Dr. F. B.  
I.

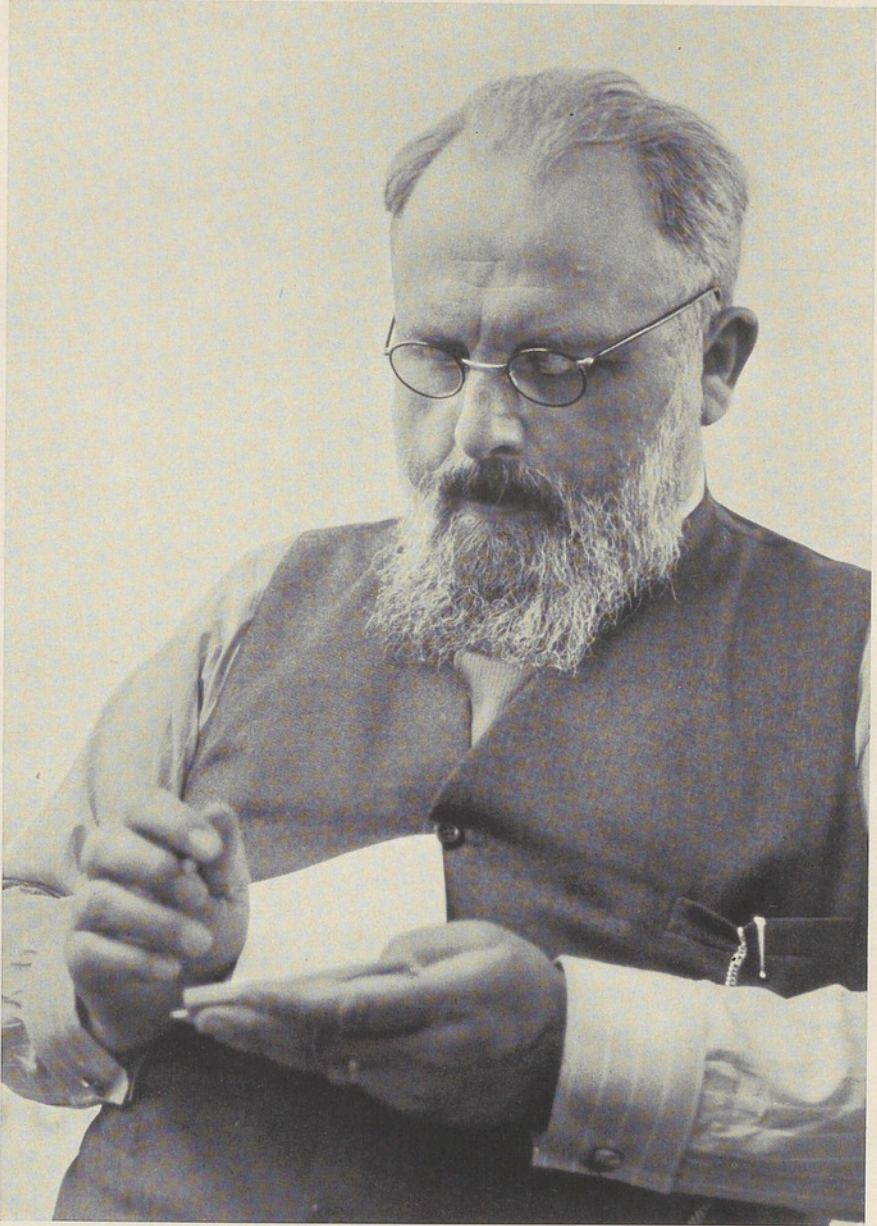


Sonderabdruck aus der  
Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich  
LXXXVII (1942).

Redaktor: Prof. Dr. Hans Steiner, Zoologisches Institut der Universität Zürich.

Ausgegeben am 31. Dezember 1942.





*J. Mohl*





Jean Strohl (1886—1942; Mitglied der Gesellschaft seit 1907).

Die eidgenössischen Medizinalprüfungen, die in den letzten Tagen des Septembers 1942 und in den ersten Oktobertagen in Zürich stattfanden, werden den Beteiligten dadurch in schmerzlicher Erinnerung bleiben, dass einer der Examinatoren, schon aufs schwerste von Krankheit bedroht, unter Aufbietung der letzten Kräfte versuchte, die Prüfungen zu Ende zu führen. Dieser Anstrengung war der Organismus nicht mehr gewachsen. Die Krankheit hatte in dem durch den Ausfall richtiger Ferien seit langem gesundheitlich unterminierten Körper leichtes Spiel; sie führte nach einem Krankenlager von wenigen Tagen zum Ende. Dieser Examinator war Prof. Dr. JEAN STROHL, Ordinarius der Zoologie und Direktor des Zoologisch-vergleichend anatomischen Institutes der Universität Zürich. Sein allzufrüher Hinschied bedeutet für die Universität einen schweren Verlust.

JEAN STROHL ist am 22. Februar 1886 in Bischweiler im Elsass als das älteste von drei Geschwistern geboren. Seine Eltern waren Joh. Eduard Strohl, der in der Bischweiler Tuchindustrie tätig war, und Luise, geb. Posth. Die Familien beider Eltern waren seit langem in Bischweiler eingebürgert; schon während der ersten französischen Revolution gehörten die Strohl zu jenen alteingesessenen Familien, die zwar den Sturz der alten Feudalherrschaft begrüßten, aber ob den neuen Ideen den Boden des soliden Bürgertums nicht verliessen. STROHL hat, wenn er schon ein guter Schweizer geworden ist, doch auch fern von der ursprünglichen Heimat zeitlebens am Elsass gehangen. Am schönsten kommt dies im Vorwort zu einer Publikation über seine Vaterstadt (Jules Camus, *Le développement économique et social de Bischwiller*) zum Ausdruck, das STROHL Jahre nach der 1935 erfolgten Erwerbung des Schweizer Bürgerrechtes schrieb.

Nach Absolvierung des Progymnasiums in Bischweiler holte sich STROHL die Gymnasialbildung am protestantischen Gymnasium in Strassburg, wo er nach drei Jahren



1903 das Abiturientenexamen bestand. Ein gesundheitshalber im Engadin verlebter Winter brachte die erste Bekanntschaft mit seiner künftigen Gattin. Im Frühjahr 1904 bezog STROHL die Universität Strassburg, wo er drei Semester Naturwissenschaften studierte. Die Strassburger Jahre, verbracht in einem munteren, auf geistige Interessen eingestellten Kreise, dem auch Albert Schweitzer angehörte, machten STROHL, den Elsässer von Geburt, auch in seiner seelischen Entwicklung zum bewusst elsässischen Menschen, der, zwei grossen Kulturkreisen verbunden, seine Aufgabe in der gegenseitigen Vermittlung erblickt, «dem alles, was Grenz- und Übergangsmotiv ist, tiefstes Erleben bedeutet» (J. STROHL, Nachwort zu «Oken und Büchner»). Von Strassburg wandte sich STROHL nach der Universität Freiburg i. Br., wo er schon nach vier Semestern seine Studien mit dem Summa cum laude bestandenen Doktorexamen abschloss. Sein grosser Lehrer war August Weismann. Die Dissertation trägt den Titel: Die Copulationsanhänge der solitären Apiden und die Artenstehung durch «physiologische Isolierung». Aufgabe der Arbeit war, an einem durch präzise Feststellungen in einem Spezialgebiete ermittelten Tatsachenmaterial die theoretischen Vorstellungen Weismann's zu überprüfen. Unter den Mitstudierenden hat STROHL auch in Freiburg gute Freunde gefunden. Vor allem datiert aus jener Zeit die Bekanntschaft mit Alfred Kühn, mit dem er zeitlebens in herzlicher Freundschaft verbunden blieb.

Im Dezember 1907 zog der junge Doktor nach Zürich, um seine Gattin heimzuführen und sich während zweier Jahre an dem von Herbert Haviland Field begründeten Concilium bibliographicum zu betätigen. Damit wandte sich STROHL einem Gebiete zu, dem er zeitlebens verbunden bleiben sollte, der naturwissenschaftlichen Bibliographie. Dank einer ausserordentlichen Begabung und dank der unablässigen Beschäftigung mit dem Gegenstande wurde er darin zum wahren Meister. Die daraus resultierende umfassende Belesenheit kam ihm bei jedem Problem, das er anpackte, überaus zustatten. Den schönsten Niederschlag hat diese bibliographische Betätigung viel später in dem Aufsatz «Naturwissenschaft und Bücherwesen» gefunden. Neben der Tätigkeit am Concilium bibliographicum fand STROHL noch Zeit, um seine Habilitationsschrift vorzubereiten. Von Arnold Lang, der damals auf der Höhe seines Wirkens stand, wurde der junge Gelehrte aus dem Elsass mit freundlichem Wohlwollen aufgenommen. Es ist aber für die frühe geistige Selbständigkeit STROHL's bezeichnend, dass er sich nicht einem der von Lang speziell gepflegten Arbeitsgebiete zuwandte, sondern aus eigener Wahl die Bearbeitung physiologischer Fragen zu seiner Hauptaufgabe machte, dies mit solchem Erfolge, dass er schon im Januar 1910 die Venia legendi für Zoologie erhielt. Die Habilitationsschrift trägt den Titel «Die Massenverhältnisse des Herzens im Hochgebirge. Ein Vergleich von Alpen- und Moorschneehuhn». Die Antrittsvorlesung hatte zum Thema «Das Leuchten der Tiere».

Die auf die Habilitierung folgenden Jahre verbrachte STROHL mit marinen Studien an der Zoologischen Station Neapel. Er genoss dort in vollen Zügen das Glück, mit hervorragenden Zoologen aller Länder in lebendigen persönlichen Kontakt zu kommen und an der durchgeistigten Geselligkeit im Hause Dohrn teilzunehmen. Tiefen Eindruck machte die Bekanntschaft mit Benedetto Croce. Die herrliche Gegend bot nach angestrengter Arbeit ruhensame Erholung.

Nach der Rückkehr nach Zürich widmete sich STROHL neben dem Lehren und Forschen auch der Tätigkeit am Zoologischen Museum der Universität. In der Forschungstätigkeit dieser Jahre steht die Physiologie obenan. 1914 erschien im Handbuch der vergleichenden Physiologie die umfassende Arbeit «Die Exkretion bei den Mollusken». Nebenher sei der Beschäftigung mit der Teratologie, der Lehre von den Missbildungen, gedacht, die von der Beschreibung einer zweiköpfigen Schlange ihren Ausgang nahm und die später zu der vergleichenden Studie «Missbildungen im Tier- und Pflanzenreich» führte. Auch der Giftproduktion im Tierreich brachte STROHL besonderes Interesse entgegen. Später traten experimentelle und genetische Arbeiten in den Vordergrund, die



seit langem geplant, manche Jahre wegen des Fehlens der nötigen Einrichtungen hinausgeschoben werden mussten. Es liegt eine gewisse Tragik darin, dass STROHL, als schliesslich die nötigen Räume und Arbeitsmittel vorhanden waren, sich diesen Arbeiten zufolge anderer Aufgaben nicht mehr mit der Intensität widmen konnte, wie es vor der starken Beanspruchung durch Lehrverpflichtung und Institutsleitung möglich gewesen wäre. Immerhin sind aus dieser Tätigkeit die schönen Arbeiten über die Mehlmotte *Ephestia* hervorgegangen. Die Lehrtätigkeit war sehr vielgestaltig; sie umfasste schliesslich neben den grossen Vorlesungen über Zoologie und vergleichende Anatomie, die STROHL seit dem Herbst 1936 zu lesen hatte, auch Vererbungslehre, Entwicklungsmechanik, Physiologie, Systematik, Tiergeographie und vergleichende Embryologie. Als Niederschlag aus dieser vielgestaltigen, mancherlei Anregung vermittelnden Lehrtätigkeit entstanden eine Anzahl von Aufsätzen, die vornehmlich die Erörterung allgemeiner Probleme zum Ziel hatten. Unter diesen Arbeiten sei der 1921 entstandene Aufsatz «Physiologische Gesichtspunkte in der Tiergeographie» hervorgehoben. Der Kreis der speziellen Schüler ist nicht sehr gross; der letzte der Doktoranden hat an der Trauerfeier dem dahingegangenen Lehrer die Dankbarkeit der Schüler in herzlicher Weise zum Ausdruck gebracht.

Einen grossen Raum nahm in STROHL's geistigem Leben die Geschichte der Biologie ein; nicht umsonst hat er der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften seit der Gründung angehört und sie später als Präsident geleitet. So mancher grossen Forschergestalt vergangener Tage hat er Worte lebendigen Verstehens gewidmet. Er war dabei getragen von dem Bestreben, Naturforscher früherer Jahrhunderte nicht nach den Verhältnissen unserer Gegenwart, sondern aus den Gegebenheiten ihrer Zeit heraus zu beurteilen. An die gedankenreichen kleineren Schriften über *Gessner*, *Haller* und *Buffon* schliesst sich die auch stilistisch hervorragende, feinsinnige Wertung von *Oken* und *Büchner* an. Noch näher an die Gegenwart führen die kleineren und grösseren Biographien, die STROHL verstorbenen Lehrern und Freunden gewidmet hat; hier sei vor allem die lebendige Schilderung des Lebens des von ihm hochverehrten Professors *Otto Stoll* genannt. Eine Unsumme von peinlich genauer biographischer Arbeit steckt in STROHL's Anteil an der für die Hundertjahrfeier geplanten, aber zufolge der Erkrankung von Professor *Gagliardi* erst 1938 erschienenen Geschichte der Universität Zürich («Die Universität Zürich 1833—1933 und ihre Vorläufer. Bearbeitet von *Ernst Gagliardi*, *Hans Nabholz* und *Jean Strohl*»), in der STROHL insbesondere die Geschichte der Philosophischen Fakultät II behandelte. STROHL hat sich mit dieser selbstlosen Arbeit, die sich dem Rahmen des ganzen Werkes so selbstverständlich dienend einordnet, bleibende Verdienste erworben.

Die Grundlagen für das historische Arbeiten konnte STROHL im ersten Jahrzehnt seiner Zürcher Tätigkeit legen, als die Belastung mit Amtsgeschäften noch geringer war. Stärkere administrative Belastung brachten 1921 die Übernahme der Leitung des Concilium bibliographicum und namentlich auch die leider nicht von Erfolg gekrönten Anstrengungen, die STROHL im Verein mit Professor *Hescheler* für die Weiterführung des bedrohten Unternehmens machen musste. So reiste er 1923 zu Verhandlungen nach Amerika; 1927 besuchte er zusammen mit *Hescheler*, eigens zur Verteidigung der Position des Conciliums, den internationalen Zoologenkongress in Budapest. Professor *Hescheler* schrieb 1927, als er trotz aller Sorgen hoffte, das Weiterbestehen der Schöpfung *Field's* sichern zu können: «Man wird sich einem solchen Optimismus um so eher hingeben dürfen, weil in interessierten Kreisen neben den erwähnten Gründen auch noch ein weiteres Moment gebührend eingeschätzt werden wird; wir meinen den Umstand, dass nicht jederzeit eine Persönlichkeit zu finden ist, die, wie der gegenwärtige Leiter des Conciliums, Prof. *Strohl*, mit solcher Einsicht und Umsicht und mit solcher Hingabe an das wichtige Werk dieses durch alle Schwierigkeiten zu führen vermag». Es hat nicht sollen sein; heute besteht das Concilium bibliographicum prak-



tisch nicht mehr, aber alle, die daran gearbeitet haben, gedenken noch heute dankbar des trefflichen Chefs, den sie in Prof. STROHL hatten.

In dieser Tätigkeit für das Concilium bibliographicum kam eine hervorragende Qualität STROHL's, die auch sein ganzes übriges Wirken charakterisiert, am schönsten zur Geltung, nämlich seine Gabe, im besten Sinne des Wortes lebendigen, persönlichen Kontakt unter den Forschern verschiedener Länder und verschiedener Sprachen herzustellen. Das ist für den Gesamtorganismus der Wissenschaft von ebenso grosser Bedeutung, wie es etwa im menschlichen oder tierischen Organismus die Organe der Reizeitung sind. STROHL war für diese Übermittlung von Land zu Land gemacht wie kein anderer; er beherrschte in Wort und Schrift das Französische wie das Deutsche und erfreute sich bei den Pariser Gelehrten eines hohen Ansehens. Hat er doch 1938 einer Sitzung der Société zoologique de France als Präsident vorgestanden. Dass er Chevalier de la Légion d'Honneur war, wussten bei seiner grossen Bescheidenheit auch die nächsten Bekannten nicht. Mit vielen deutschen Gelehrten verbanden ihn seit seinen Studienjahren lebhaft persönliche Beziehungen. Italien kannte er aus langen Aufenthalten auf genaueste und hatte auch dort seine Freunde, wie namentlich Reinhard Dohrn in Neapel. In England weilte er 1939 noch unmittelbar vor Kriegsausbruch.

Es ist schade, dass STROHL von seinen Reisen nicht mehr publiziert hat, denn er beherrschte die Kunst lebendiger, anziehender Schilderung. Dies zeigt am besten die entzückende «Promenade d'un naturaliste à Figuié» von einer zu Anfang der zwanziger Jahre in Nordafrika ausgeführten Reise.

Mit dem Antritt der Institutsleitung übernahm STROHL eine gewaltige Arbeitsbürde und dazu lasteten Sorgen auf ihm, aber daneben hatte er das Glück, treue Freunde zu besitzen, wie z. B. Alfred Kühn, Reinhard Dohrn, Werner Reinhart und Hans Fischer, die ihm die Fülle von Anregung, die von seiner strahlenden Natur ausging, in treuer Liebe erwiderten und ihm in allen Fährnissen beistanden. So mögen für sein Leben die Verse J. V. Widmann's gelten:

«Ich weiss nicht, war mein Leben leicht?  
Es war am Ende voll Beschwer?  
Jetzt aber, da es mir entweicht,  
Strömt voller Glanz aus ihm mir her.»

B. Peyer.

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Prof. Dr. JEAN STROHL.  
Zusammengestellt von Luise Nabholz.

- 1907 Die Biologie von *Polyphemus pediculus* und die Generationenzyklen der Cladoceren. Zool. Anz. Bd. 32, S. 19—35.  
— Jugendstadien und «Vegetationspunkt» von *Antennularia antennina* Johnst. Jena-ische Zeitschr. f. Naturwiss. Bd. 42, S. 599—606.
- 1908 Die Copulationsanhänge der solitären Apiden und die Artentstehung durch «physiologische Isolierung». Zool. Jahrb. Abt. f. System. Bd. 26, S. 333—384. (Dissertation.)  
— Polyphemusbiologie, Cladocerenier und Kernplasmarelation. Intern. Rev. ges. Hydrobiol. Bd. 1, S. 821—823.
- 1909 (Gemeinsam mit R. Demoll.) Temperatur, Entwicklung und Lebensdauer. Biol. Centralbl. Bd. 29, S. 427—441.  
— (Gemeinsam mit R. Demoll.) L'influence de la température sur le développement des organismes et la durée de la vie. C. R. Soc. Biol. T. 66, p. 855.
- 1910 Le poids relatif du cœur et l'effet des grandes altitudes. Etude comparative sur deux espèces de Lagopèdes. C. R. Acad. Sc. Paris, T. 150, p. 1257—1260. — Semaine méd. Ann. 30, p. CVI—CVII.  
— Die Massenverhältnisse des Herzens im Hochgebirge. Ein Vergleich zwischen



- Alpen- und Moorschneehühnern. Nebst Ausblick auf die Funktion der Luftsäcke. Zool. Jahrb. allg. Zool. Physiol. Bd. 30, S. 1—44; auch Habilitationsschrift.
- Über Herzverhältnisse bei nächstverwandten Vogelarten aus den Hochalpen und der lappländischen Ebene. Ein morphologischer Beitrag zur Kenntnis der spezifischen Wirkung des Höhengufenthaltes. Zentralbl. f. Physiol. Bd. 24, S. 98—103.
- Die Gewinnung kleiner Mengen Vogelblutes unter Vermeidung sofortigen Gerinnens. Zeitschr. biol. Technik Bd. 2, S. 47—48.
- Über Höhenstudien am Vogelherzen. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. 93. Vers. Basel, Bd. 1, S. 299—302.
- Wesen und Wert des Dezimalsystems in der Bibliographie. Zeitschr. biol. Technik Bd. 2, S. 80—89.
- 1914 Die Exkretion bei den Mollusken. Handbuch vergl. Physiol. Bd. 2, S. 443—607.
- Revue générale de Physiologie des Invertébrés. Rev. gén. des Sciences pures et appliquées, 25<sup>e</sup> Année.
- 1917 Conrad Gessner's «Waldrapp». Versuch einer Ergänzung und textkritischen Ordnung des vorhandenen Materials. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich, Jahrg. 62, S. 501—538.
- 1919 Innere Sekretion und allgemeine Biologie. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich, Jahrg. 64, Sitz.-Ber., Protok. v. 10. Februar 1919, S. VII—X.
- 1920 Poikilothermie und Homoiothermie. Bemerkungen zur Frage der allmählichen Ausbildung der Wärmeregulation im Tierreich. Festschr. f. F. Zschokke (Nr. 42), Basel.
- 1921 Les hormones dans le règne végétal. Rev. gén. des Sciences, Paris. Ann. 32, p. 260—261.
- Les Sécrétions internes au point de vue de la Biologie générale. Revue critique. Rev. gén. des Sciences, Paris, Ann. 32, p. 262—273.
- Physiologische Gesichtspunkte in der Tiergeographie. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich, Jahrg. 66, S. 1—22.
- 1923 Concilium Bibliographicum. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich, Jahrg. 68, S. 570—574.
- Promenade d'un naturaliste à Figuig. Bull. Soc. géogr. Alger Afrique du Nord, 1923.
- Vom Wesen und von der Bedeutung der Biologie-Historie. Schweiz. med. Wochenschrift Jahrg. 53, S. 185—188.
- 1924 Otto Stoll 1849—1922. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich, Jahrg. 69, S. 128—171. (Gemeinsam mit P. Niggli.) Zur Geschichte der Goldfunde in schweizerischen Flüssen. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich, Jahrg. 69, S. 317—325.
- 1925 Les serpents à deux têtes et les serpents doubles. A propos d'un cas de bicéphalie chez un hydrophide «Hydrophis spiralis» (Shaw) et d'un cas de bifurcation axiale postérieure (déradelphie) chez une «Vipera berus» L. Ann. Sc. nat. Zool. (10) T. 8, p. 105—132.
- 1926 Die Giftproduktion bei den Tieren vom zoologisch-physiologischen Standpunkt. Zugleich ein Hinweis auf funktionelle Beziehungen zwischen Giften, Hormonen, Gerüchen. Biol. Centralbl. Bd. 45, S. 513—536, 577—604.
- The Scope of Bibliographies. Science Vol. 63, p. 218—221.
- 1927 John Ray. Neue Zürcher Zeitung Nr. 2028, 2035, 1927.
- Naturwissenschaft und Bücherwesen. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich, Jahrg. 72, S. 291—311.
- 1928 Réflexions sur les relations entre l'Art et les Sciences. (Edition du Capitole, Paris.)
- 1929 Missbildungen im Tier- und Pflanzenreich. Versuch einer vergleichenden Betrachtung. Jena, Gustav Fischer.
- Wasserhaushalt und Fettbestand bei Steppen- und Wüstentieren. Physiologische Gesichtspunkte zum Verständnis des Kamelhöckers. Verh. Naturf. Ges. Basel (Fest- und Gedenkschrift P. & F. Sarasin), Bd. 40, S. 423—440.



- 1930 Die Forschungsinstitute in der Schweiz. «Forschungsinstitute, ihre Geschichte, Organisation und Ziele». Hamburg, Paul Hartung.
- Friedrich Zschokke zum 70. Geburtstag. Neue Zürcher Zeitung Nr. 1032, 27. Mai 1930.
- 1933 Inazo Nitobé. Zum Gedächtnis. Neue Zürcher Zeitung Nr. 1954, 29. Oktober 1933.
- Referat über die Arbeit von N. P. Krenke: «Wundkompensation, Transplantation und Chimaeren bei Pflanzen». In: Centralbl. f. allg. Path. path. Anat. Bd. 59, S. 124—125.
- 1934 Die Zeichnung des Schmetterlingsflügels und die Determination ihrer Entwicklung bei der Mehlmotte. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich, Jahrg. 79, Sitz.-Ber., Protok. v. 15. Januar 1934, S. III—IV.
- (Gemeinsam mit W. Köhler.) Experimentelle Untersuchungen über die Entwicklungsphysiologie der Flügelzeichnung bei der Mehlmotte. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Zürich, S. 367—370.
- Die Plurivalenz der Organe und Funktionen. Festschrift Zangger, S. 766—783.
- Conrad Gessners zoologische Werke als charakteristische Zeichen einer neuen Betrachtungsweise der Natur. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Zürich, S. 440—441.
- La formation du Naturaliste. Discours présidentiel. Bischwiller, 1934.
- 1935 Buffon. Nouvelle Revue française. 23<sup>e</sup> Année No. 261.
- Lorenz Oken und Georg Büchner als Naturforscher. Corona 5, Heft 6, S. 634—656.
- Okens Stellung zu Paracelsus und zur Geschichte der Naturwissenschaften überhaupt. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Einsiedeln, S. 395—397.
- (Gemeinsam mit W. Köhler.) Die Wirkung eines pleiotropen Gens auf Färbung, Lebensdauer und Fortpflanzungsfähigkeit der Imago bei der Mehlmotte *Ephestia kühniella* Z. Nachr. Ges. Wiss. Göttingen Biol. Bd. 2, S. 31—55.
- (Gemeinsam mit W. Köhler.) Wesen und Bedeutung der Pleiotropie oder Polyphaenie. Nach Versuchen an der Mehlmotte *Ephestia kühniella*. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Einsiedeln, S. 351—355.
- 1936 La bipolarité de la faune marine et les données actuelles de la génétique. Suivi de considérations générales sur les relations de taxonomie avec la physiologie et la génétique. Mélanges Paul Pelseneer. Mém. Mus. d'Hist. nat. Belgique (2) Fasc. 3, p. 311—318.
- L'embryogénie physiologique et l'organisation des insectes. Suivi de propos sur la métamorphose. Livre jubilaire de M. E. L. Bouvier, Paris, p. 329—334.
- Lorenz Oken und Georg Büchner. Zwei Gestalten aus der Übergangszeit von Naturphilosophie zur Naturwissenschaft. 105 S., Zürich, Verlag der Corona.
- Robert Legros. C. R. du XII<sup>e</sup> Congrès international de Zoologie, Lisbonne, 1935, p. 639—643.
- 1938 Albrecht von Haller, 1708—1777. Gedenkschrift. Zürich, Orell Füssli.
- Carl Wilh. Naegeli und Alb. Kölliker. Ein Zürcher Beitrag zur Frühgeschichte der Zellenlehre. (V. Internationaler Zellforscherkongress Zürich, 1938.)
- Hermann Escher 1857—1938. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Chur. S. 418—420.
- Demonstration einer seltenen Schlangen-Monstrosität. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Chur, S. 187.
- Wesen der Organe. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich, Jahrg. 83. Beibl. Nr. 30 Festschr. Karl Hescheler 1938, S. 209—216.
- (Gemeinsam mit E. Gagliardi und H. Nabholz.) Die Universität Zürich 1833—1933 und ihre Vorläufer. Zürich 1938, Verlag der Erziehungsdirektion.
- 1940 Anton Dohrn 1840—1909 zu seinem 100. Geburtstag 29. Dezember 1940. Neue Zürcher Zeitung Nr. 1932, 29. Dezember 1940.
- Der Bedeutungswandel des Begriffspaars «Animal-Vegetativ» im Laufe der Zeit. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Locarno, S. 223—224.
- Genotypus und Konstitution. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Locarno, S. 72.



- Naturgeschichten aus der Schweiz. Tornister-Bibliothek, Heft 4.
- (Gemeinsam mit W. Köhler.) Experimentelle Untersuchungen über die Determination des Zeichnungsmusters bei der Mehlmotte *Ephestia kühniella* Zeller. I. Der Einfluss veränderter Zusammensetzung des Atemmediums auf die Differenzierung von Schuppenfarbe und -form. Arch. Julius Klaus-Stiftung f. Vererbungsforsch. Sozialanthrop. Rassenhyg. Bd. 15, S. 399—460.
- 1940/41 Professor Karl Hescheler, 3. November 1868 bis 11. Oktober 1940. Aus: «Jahresbericht Universität Zürich» 1940/41.
- 1940 Karl Hescheler, 1868—1940. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Locarno, S. 445—453.
- Zum Gedächtnis an Prof. Dr. phil. Karl Hescheler von St. Gallen, geb. 3. November 1868, gest. 11. Oktober 1940. (Ansprache, gehalten am 15. Oktober 1940 im Krematorium Zürich.)
- 1941 Im Kontakt mit der Natur. (Auszug aus der Festschr. zur Einweihung des neuen Gemeindehauses in Zollikon 27. Oktober 1940.)
- Von der Tierwelt des Schweizer Dorfes. Atlantis, Juli 1941, Nr. 7, S. 432—436.
- 1942 Die Schmetterlinge des Nationalparkes. (Referat über die Arbeit von Arnold Pictet (Genève): «Les Macrolépidoptères du Parc National suisse et des régions limitrophes». Ergebn. wiss. Untersuch. Schweiz. Nationalparkes N. F. Bd. 1, Sauerländer, Aarau 1942.) Neue Zürcher Zeitung Nr. 1110, 13. Juli 1942.

Die Titel-Vignette stammt von E. KLOSSOWSKI. Sie ist JEAN STROHL'S «Promenade d'un naturaliste à Figuièr» (Bull. Soc. géogr. Alger 1923) entnommen.

---